FANARBEIT BERN

Fanguide

Barcelona

Futbol Club Barcelona

UNTERSTÜTZUNG DURCH
FANARBEIT VOR ORT

Adi	0041 76 438 73 60
Bärble	0041 79 820 70 69
Lasse	0041 77 448 36 63

Liebe YB-Fans

Nachdem unsere Boys in den Playoffs zwei überragende Spiele hinlegten, erwartet uns nun die sogenannte «League Phase» der Champions League. Mit dem neuen Modus erwarten uns acht verschiedene Gegner in dieser Phase des Wettbewerbs. Unsere erste Auswärtsreise führt uns in die katalonische Stadt Barcelona zum grossen FC Barcelona. Hier kommt unser Fanguide zum Spiel.

Viel Spass beim Lesen und **HOPP YB**!

Fanarbeit Bern

Gut zu Wissen

Vorwahl Spanien +34
Notruf 112
Touristenpolizei: +34 902 102 112
Polizei Barcelona 092

Zeitverschiebung keine

Währung: Euro
1 Euro entspricht ca. 0.94 Franken

In Spanien sind Steckdosen des Typen F im Einsatz.

Nehmt euch doch nach dem Spiel kurz Zeit, die Umfrage der Organisation Football Supporters Europe (FSE) auszufüllen:
https://www.surveymonkey.com/r/fse-afs-2425
Eure Rückmeldungen werden anonym an die UEFA weitergetragen und helfen dabei, die Situation für Gästefans bei europäischen Fussballspielen zu verbessern.

Generalkonsulat der Schweiz
Edificios Trade
Gran Via de Carlos III, 94,7°
08028 Barcelona

Zentrale +34 93 409 06 50
barcelona@eda.admin.ch

EDA Hotline +41 80 024 73 65
+41 58 465 33 33

HELPLINE EDA

Matchtickets und Treffpunkt vor dem Spiel

Der Treffpunkt wird über die üblichen Kanäle (Ostkurve, GSS, YB und Fanarbeit Bern) bekanntgegeben. Spielbeginn ist 21.00 Uhr Ortszeit. Tickets für das Auswärtsspiel konnten wegen der Personalisierung nur via YB bezogen werden. Ein spontaner Matchbesuch wird daher schwierig sein.

Informationen der Dachverbände

Da wir aufgrund der grossen Nachfrage an Tickets davon ausgehen, dass auch viele YB-Fans in Barcelona zugegen sein werden, die sonst nur selten an Auswärtsspielen dabei sind, möchten wir auf diesem Weg ein paar Informationen weitergeben:

Unsere Mannschaft wird in diesem Spiel unsere volle Unterstützung brauchen! Deshalb bitten wir euch um folgendes:

- Hört auf die Vorsänger. Sei es im, als auch ausserhalb des Stadions.
- Gegen ein Erinnerungsfoto an das Spiel spricht selbstverständlich nichts. Während dem Spiel bitten wir euch jedoch, das Handy im Sack zu belassen und unsere Mannschaft tatkräftig anzufeuern. Fotos und Videos vom Auswärtsblock wird es nach dem Spiel genügend online zu entdecken geben. Auf www.ostkurve.be gibt es von jedem Spiel Impressionen.
- Für ein stimmiges Gesamtbild bitten wir euch weiter, als oberste, sichtbare Schicht etwas Gelbes anzuziehen.

AUI IN GÄUB UF BARCELONA!

www.ostkurve.be

www.gaeubschwarzsuechtig.ch

www.bscyb.ch www.fanarbeit-bern.ch

Alles Rund um die Einreise und den Aufenthalt

Anreise

Die schnellste und leider oft auch günstigste Art nach Barcelona zu reisen ist mit dem Flugzeug. Mit EasyJet oder Vueling ab Basel oder Vueling und Swiss ab Zürich nach Barcelona El-Prat. Vom Flughafen aus könnt ihr den Aérobus in die Stadt nehmen. Die Busse fahren im 5-Minuten Takt und kostet 7.25 Euro, oder 8.50 Euro, wenn ihr noch ein Einzelticket für die Weiterreise zum Hotel dazukauft. Es gibt auch die Möglichkeit, mit der Metro L9 Sud, oder dem Bus Nr. 46 in die Stadt zu gelangen. Ein Uber kostet ca. 35 Euro.

Wer die Fliegerei lieber meiden möchte, reist mit dem Zug. Dies geht nämlich ganz einfach via Lyon oder Paris. Die Zugfahrt dauert nur rund 10 Stunden. Mit dem Zug erreicht ihr den Bahnhof Barcelona Sants. Von dort aus fahren Metro und Busse in alle Richtungen. Zum Plaça de Catalunya führt die Metro L3 (Dauer ca. 15min).

Wer mit dem Flugzeug anreist und die dadurch entstandenen Emissionen kompensieren möchte, kann dies zum Beispiel bei myclimate machen.

Einreise nach Spanien
Für die Einreise nach Spanien ist eine gültige Schweizer **Identitätskarte**, oder ein gültiger Schweizer **Pass** notwendig.

Verhalten vor Ort
Lasst euch nicht beklauen! In Barcelona sind die Taschendiebe berühmt für ihr Geschick in ihrem Handwerk. Passt also gut auf eure Wertsachen auf.

Der Alkoholkonsum auf öffentlichen Plätzen, in Parks, etc. ist in Barcelona verboten. Der Verkauf von Alkohol nach 00.00 Uhr ist nur für Läden und Einrichtungen mit entsprechender Bewilligung erlaubt.

Auch in Barcelona freuen sich viele Fussballfans, und ganz besonders Kinder, wenn sie einen Schal tauschen können oder von einem gegnerischen Fan einen Aufkleber oder etwas Ähnliches erhalten. Eine gute Gelegenheit also, um etwas zusätzlich einzupacken.

Rechtliche Bestimmungen
Beachte die Reisehinweise des EDA. Besonders hervorgehoben werden folgende Punkte:

- Vergehen gegen das Betäubungsmittelgesetz werden je nach Menge und Art der Drogen mit Bussen und/oder Haftstrafen geahndet.
- Alle Personen sind verpflichtet, sich jederzeit ausweisen zu können. Das Vorzeigen einer Fotokopie des Ausweises kann zu weiteren Abklärungen auf dem Polizeiposten führen.

Öffentlicher Verkehr
Barcelona verfügt über ein gut ausgebautes ÖV-Netz.

Unter https://www.tmb.cat/en/home gibt es alle Infos zu Metro und Bussen in und um Barcelona.

Wer sich etwas weiter aus der Stadt raus bewegen will (weil z.B. die Hotels in der Stadt selbst viiiiiiiel zu teuer sind, findet hier Zugverbindungen https://www.renfe.com/es/en.

Das Land: Spanien

Fläche:	505’970 km²
Einwohner*innen:	48.6 Mio.
Hauptstadt:	Madrid
Amtssprache:	Spanisch

Spanien (España) ist Mitglied der UNO, der EU, der OECD und der NATO. Es zählt zu den sehr hoch entwickelten Ländern und zu den zwanzig grössten Export- und Importnationen. Spanien ist das am dritthäufigsten besuchte Land der Welt.

Die im Mittelmeer gelegenen Balearischen Inseln Mallorca, Ibiza und Menorca, die Kanarischen Inseln im Atlantischen Ozean vor der Küste Marokkos sowie die Städte Ceuta und Melilla in Nordafrika gehören ebenfalls zum spanischen Territorium.

Spanien ist das drittgrösste Land Europas bezüglich Fläche und das fünftgrösste bezüglich Einwohnerzahl. Fünf grosse Bergketten durchziehen Spanien, etwa 50% des Landes liegen auf einem Hochplateau. Die Landschaftsbilder sind äusserst unterschiedlich, teils trocken und beinahe wüstenähnlich, teils grün und fruchtbar.

Spanien ist als parlamentarische Monarchie organisiert. Der derzeit amtierende König ist Felipe VI und ist Staatsoberhaupt und Oberbefehlshaber der spanischen Streitkräfte.

Die Geschichte Spaniens ist lang und einigermassen verworren. Zeitweise auch sehr blutig und katastrophal menschenverachtend. Die Inquisition, die Kolonialherrschaften, diverse Glaubenskriege, das blutige Niederschlagen von Unabhängigkeitsbestrebungen sei es in den Kolonialregionen oder innerhalb der eigenen Grenzen. Die Rolle im zweiten Weltkrieg und das Langzeit-Regime von Diktator Franco, welches bis heute durch eine gelinde gesagt, ungenügende Aufarbeitung bis heute nachhallt. Ja, die Geschichte Spaniens hat einiges an Abscheulichkeiten zu bieten und würde den Rahmen dieses Fanguides bei weitem sprengen.

Nicht ausser Acht gelassen werden soll jedoch, dass viele Bewohnende von Barcelona sich nicht zur Nation “Spanien” zugehörig fühlen, sondern sich als “Katalanen” sehen. Katalonien (“Catalunya”) hat eine lange Geschichte, die bis weit in die Zeit des römischen Reiches zurück reicht. Nach dem Niedergang Roms entstand unter der Führung von Graf Wilfried “der Haarige” (katalanisch Guifré el Pilós) die Dynastie der “Grafen von Barcelona” die neben der Grafschaft Barcelona auch jene von Girona, Urdell und Cerdanya umschloss. Durch den Ehevertrag zwischen Raimund Berengar IV., Graf von Barcelona, und der erst einjährigen Petronila/Peronella, Erbin der Krone Aragoniens, entstand 1137 aus Aragonien und den im 12. Jahrhundert mit Katalonien weitgehend identischen Ländern der Grafen von Barcelona eine Staatsgemeinschaft, die als Krone Aragonien bekannt ist. Durch weitere dynastische Verbindungen sowie Eroberungen wurde sie im Hoch- und Spätmittelalter zur führenden Macht des westlichen Mittelmeerraumes. Ihr wirtschaftliches und kulturelles Zentrum war der katalanische Teil der Staatsgemeinschaft, das Prinzipat Katalonien, dessen Handelsflotte den westlichen Mittelmeerraum beherrschte.

1469 heiratete Ferdinand, Erbe der Krone Aragoniens, seine Cousine Isabella, Erbin von Kastilien. Sie gingen als die Katholischen Könige (katalanisch Els Reis Catòlics) in die Geschichte ein; die Vereinigung Kastiliens mit Aragon erfolgte zunächst als Personalunion; die Vereinigung der beiden Kronen zum Königreich Spanien erfolgte 1516 unter dem späteren Karl V. (Karl der Erste von Spanien); die innere politische Eigenständigkeit Kataloniens blieb dabei aber erhalten.

Im Französisch-Spanischen Krieg von 1635–1659 kam es zu separatistischen Bewegungen in Spanien. Katalonien versuchte ebenfalls, die frühere Eigenständigkeit wiederzuerlangen, war darin aber nicht erfolgreich. Im Pyrenäenfrieden musste Spanien die katalanischen Gebiete nördlich der Pyrenäen (die historische Grafschaft Rosselló, Nordkatalonien) an Frankreich abtreten, das restliche Katalonien blieb bei Spanien.

Im Spanischen Erbfolgekrieg (1700–1713), in dem es um die Thronfolge nach dem Tod des kinderlos gebliebenen Karl II. ging, unterstützten die meisten Katalanen den Habsburger Thronprätendenten Erzherzog Karl gegen den Bourbonen Philipp von Anjou. Der im Frieden von Utrecht als Sieger hervorgegangene Philipp V. bestrafte Katalonien dafür hart: 1714 ergab sich Barcelona den Truppen Philipps, in den Folgejahren wurden die katalanischen Institutionen aufgelöst, wodurch die katalanische Selbstverwaltung endete. Zum Gedenken dieses Ereignisses wird seit 1980 der 11. September, der Tag der Kapitulation 1714, als katalanischer „Nationalfeiertag“ – Diada Nacional de Catalunya –, begangen.

Erst im Jahre 1931 und der Installierung der zweiten Republik in Spanien, erlangte Katalonien wieder eine provisorische Autonomie, als “Generalitat” bezeichnet. diese wurde im Autonomiestatut von 1932 festgeschrieben. Von 1934 bis 1936 war die Autonomie jedoch suspendiert und wurde mit dem Sieg Francisco Francos im Spanischen Bürgerkrieg 1939 aufgehoben. Katalanisch wurde danach aus der Öffentlichkeit verbannt. Weder an den Schulen noch in den Regionalparlamenten oder in den Amtsstuben durfte unter dem Regime Francos die katalanische Sprache benutzt werden.

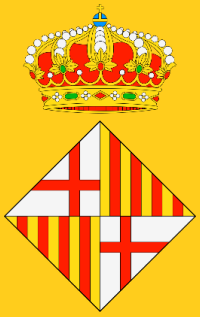
Die “Generalitat” bestand während der Franco-Diktatur im Exil fort. Im Zuge der nach Francos Tod einsetzenden Transition wurde Katalonien 1977 erneut zunächst eine provisorische Autonomie gewährt und der zurückgekehrte Josep Tarradellas als Präsident der “Generalitat” anerkannt. Auf der Grundlage der demokratischen spanischen Verfassung von 1978 erhielt Katalonien 1979 ein neues Autonomiestatut.

Die Diskussionen um eine Eigenständigkeit als Nation, hält in Katalonien bis heute an. Am 10. Oktober 2017 unterschrieb der damalige Präsident der Regionalregierung Carlos Puigdemont,(rechts) ein als Unabhängigkeitsdeklaration bezeichnetes Dokument, setzte aber den Unabhängigkeitsprozess aus, um mit der Regierung in Madrid in Verhandlungen zu treten. Die spanische Regierung lehnte solche Verhandlungen ab, da das Referendum illegal gewesen sei. Am 21. Oktober erklärte die spanische Regierung die Entmachtung der katalanischen Regionalregierung und kündigte Neuwahlen an. Ministerpräsident Rajoy kündigte an, die verfassungsmässige Ordnung und wirtschaftliche Stabilität in Katalonien wiederherzustellen. Das katalanische Regionalparlament erklärte daraufhin am 27. Oktober 2017 Katalonien zu einer unabhängigen Republik; die spanische Regierung erklärte dies als nicht rechtskräftig, setzte die Regionalregierung unter Puigdemont ab, löste das Parlament auf und kündigte Neuwahlen für den 21. Dezember 2017 an. Puigdemont und weitere Regionalpolitiker die an dem aus spanischer Sicht illegalen Unabhängigkeitsentscheid beteiligt waren, wurden daraufhin zur Verhaftung ausgeschrieben, um sie vor Gericht zu stellen. Puigdemont (und weitere Beteiligte) floh daraufhin ins Exil. Bei den Wahlen im Dezember 2017 wurden die separatistischen Parteien erneut zur stärksten Kraft und der neue Regionalpräsident Quim Torra setzte trotz Dialogangebot der linken Regierung in Madrid voll auf Konfrontation und erklärte, sein einziges Ziel sei die volle Unabhängigkeit und der Bruch mit Spanien. Bei den bis jetzt letzten Wahlen im Jahr 2021 erlangte die sozialistische Partei Kataloniens PSOE (Schwesterpartei der in Madrid regierenden Sozialdemokratischen Partei) die meisten Stimmen. Die separatistisch-nationalistischen Parteien konnten ihre Mehrheit im

Parlament jedoch verteidigen und der politische Konflikt mit der Zentralregierung in Madrid schwelt deshalb bis heute weiter.

Die Stadt: Barcelona

Barcelona ist die Hauptstadt Kataloniens und nach Madrid die zweitgrößte Stadt Spaniens. Sie liegt am Mittelmeer, circa 120 Kilometer südlich der Pyrenäen und der Grenze zu Frankreich. Barcelona ist Verwaltungssitz der gleichnamigen Provinz.



Innerhalb des Stadtgebietes leben etwa 1,8 Millionen Menschen. Damit ist Barcelona die zehntgrösste Gemeinde der Europäischen Union, nach Hamburg die zweitgrösste, die nicht die Hauptstadt eines Mitgliedstaates ist. Zusammen mit den Agglomerationsgemeinden leben im Ballungsraum Barcelona rund 5.6 Millionen Menschen. Mit 8.4 Millionen Besucher*innen im Jahr 2022 ist die Stadt eine der meistbesuchten Städte Europas. Wie in vielen Regionen mit grossen Touristenströmen, birgt auch diese Tatsache in Barcelona einigen Zündstoff und der Unmut von Einheimischen (Insbesondere über die katastrophale Wohnungssituation) entlud sich im Sommer 2024 auch in Demonstrationen und (harmlosen) Wasser-Angriffen auf Touristen. Katalonien und damit auch Barcelona, ist nach dem BIP die wichtigste Wirtschaftsregion Spaniens. Insbesondere der Dienstleistungssektor, die Finanzindustrie, aber auch die Pharma/Chemie-Branche und selbstverständlich der Tourismus sind der Motor der Wirtschaft Barcelonas.

Die Geschichte Barcelonas ist eng mit jener Kataloniens verbunden, weshalb wir hier nur noch auf die jüngere Vergangenheit eingehen werden.

Insbesondere in der Zeit der zweiten Republik, (ab 1931) war Barcelona eine Hochburg der Republikanischen Kräfte. Nach dem Wahlsieg der spanischen Linken, die sich 1936 zum Frente Popular (zur „Volksfront“) zusammengeschlossen hatte, sollte Barcelona Austragungsort einer Volksolympiade werden, einer Gegenveranstaltung zu den Olympischen Spielen von Berlin im nationalsozialistischen Deutschland. Mit dem Ausbruch des Spanischen Bürgerkriegs durch den Putsch der faschistischen Kräfte unter Franco im Juli 1936 mussten die Wettkämpfe jedoch bereits mit der Eröffnungsfeier abgebrochen werden. Einige der Athleten schlossen sich in der Folge den sozialistischen, kommunistischen und anarchistischen Milizen zur Verteidigung der spanischen Republik an, die eine Keimzelle der späteren Internationalen Brigaden wurden.

Der massive Widerstand Barcelonas gegen den Putsch Francos hatte nach der Niederlage der republikanischen Regierung verheerende Folgen für Katalonien. Die autonomen Institutionen der Region – wie die Generalitat de Catalunya – wurden abgeschafft und der Gebrauch der katalanischen Sprache in der Öffentlichkeit, der Ausbildung und dem Verlagswesen unterdrückt, wodurch Barcelona seine Rolle als politisches und kulturelles Zentrum einbüsste. Dennoch blieb es eines der wirtschaftlichen und industriellen Zentren des Landes und zog in den folgenden Jahrzehnten viele Immigranten aus ärmeren spanischen Regionen an (vor allem aus Andalusien und Galicien). Der Anstieg der Einwohnerzahl führte zu einer beschleunigten Urbanisierung, zur Entwicklung des U-Bahn- und Strassennetzes, aber auch zum Bau grosser Schlafstädte am Stadtrand. Darüber hinaus verstärkte die Zuwanderung spanischsprechender Bevölkerungsschichten die vom Franco-Regime

betriebene Zurückdrängung der katalanischen Kultur in Barcelona, eine Entwicklung, von der sich die Stadt nach Ende der Franco-Ära allerdings zügig erholte.

Barcelona wurde von seinen Bewohnern selbst bis zu den Olympischen Sommerspielen 1992 als „die Stadt mit dem Rücken zum Meer“ (Katalanisch: „la ciutat d’esquena al mar“) tituliert. Industriegebiete versperrten Sicht und Zugang zum Meer. Im Zuge der Organisationsmassnahmen für die Olympischen Spiele 1992 standen dann genügend Gelder zur Verfügung, um die Innenstadt im Bereich des alten Hafens und des nordöstlich angrenzenden Küstenstreifens über den alten Fischerstadtteil Barceloneta hinaus mit einem breit angelegten, attraktiven Strand gegenüber dem Meer zu öffnen. Eine ältere Sehenswürdigkeit stellt die Hafenseilbahn Barcelona dar, welche den Torre Jaume I mit dem Torre Sant Sebastià verbindet und bis auf den Montjuïc hinauffährt. Dort oben befindet sich auch das Olympiastadion, in dem die Partie gegen den FC Barcelona ausgetragen wird.

Na, seid ihr bereits “gwundrig” auf die Stadt? Wie immer begleitet euch Sebi in einem Tag durch die Stadt, in der unser BSC spielt. Im legendären “One day in….” erfahrt ihr, was ihr euch beim Besuch Barcelonas garantiert, nicht entgehen lassen solltet:

One day in…

Messi, Cruyff, Xavi, Putellas, Bonmatí, Gaudí, Picasso, Miró. Das sind acht Namen, die alle etwas gemeinsam haben: Es sind Künstler*innen allererster Klasse, die die Geschichte von Barcelona massgeblich mitgeschrieben haben.

Und nun sind wir hier – was ist das nur für ein Privileg? Es ist eine Frage, die ihr beim Frühstück besprechen könnt, denn was wir heute nicht im Überfluss haben werden, ist Zeit.

Also, packt eure sieben Sachen, lasst eure Spanischkenntnisse im Hotel, verzichtet auf ein „Buenos días“ und begrüsst euch auf Katalanisch:

Bon dia, estimada YB-família.

Barcelona an einem Tag wird chaotisch, historisch, fantastisch und voll von allen anderen Wörtern, die auf „isch“ enden.

Wir beginnen kulinarisch, und zwar mit einem üppigen Esmorzar de Forquilla, sprich einem „Frühstück auf der Gabel“, was einem Brunch gleichkommt. Wer es ebenfalls herzhaft, aber doch etwas kleiner mag, entscheidet sich für ein “Pa amb tomàquet” – Brot mit Tomaten, Olivenöl und Knoblauch.

Zu viel Zeit dürfen wir hier nicht verlieren, denn nun ist das nächste „isch“-Wort an der Reihe: katholisch.

Erinnert ihr euch? Jahr für Jahr schleppe ich euch in Gebetshäuser. Was unkreativ klingt, ist kulturell und architektonisch doch berechtigt. In Barcelona hingegen gibt es keine zwei Meinungen: Hier werden wir das Gebets-Game komplett durchspielen – wir besuchen die Sagrada Família! Gaudís

unvollendetes Meisterwerk überragt die Stadt und beeindruckt nicht nur durch seine Grösse, sondern auch durch die feinen Details, die in jeder Ecke zu entdecken sind. Als hätte sich Pep Guardiola hier für das Tiki-Taka inspirieren lassen – ein fliessendes Zusammenspiel, bei dem Harmonie und Struktur perfekt aufeinander abgestimmt sind.

Doch bevor wir weiterziehen, ein kleiner Fact: Der Bau dieses beeindruckenden Werks begann bereits 1882 und ist bis heute nicht vollendet. Die Fertigstellung ist für 2026 geplant, rechtzeitig zum 100. Todestag von Gaudí.

Der Kiefer, ausgerenkt wohl eher vor Bewunderung für die Sagrada Família als wegen meinem Fact, wieder an alter Stelle, machen wir uns auf den Weg – und der nächste Stopp wird künstlerisch.

Ob wir die Metro oder ein Taxi nehmen, bleibt euch überlassen, aber das Ziel ist klar: der Park Güell. Was Gaudí im Inneren schafft, kann er auch unter freiem Himmel: Farben, Formen und Fantasie verschmelzen in einer Art lebendigem Kunstwerk. Gedribbelt wie Ronaldinho! Im Park lässt es sich wunderbar spazieren, über die Mosaike staunen und die herrliche Aussicht auf die Stadt geniessen. Ein bisschen frische Luft tut uns gut, denn der Tag hat noch so einiges für uns in petto.

Bevor es weitergeht, wird es gleich etwas hektisch. Wir stürzen uns ins Herz Barcelonas und lassen uns vom Trubel der La Rambla mitreissen. In guter alter Puyol-Manier. Ob zu Fuss oder nach einer kurzen Fahrt mit dem Taxi – hier ist ein einzigartiges Leben der Stadt zu spüren. Die Strassen sind voll von Farben, Gerüchen und Klängen, und mittendrin wartet La Boqueria, Barcelonas berühmtester Markt. Mittagessen gefällig? Hier gibt es alles: frisches Gemüse, süsse Leckereien, Tapas und, wer mag, den besten spanischen Schinken. Que vagi de gust. Bon profit!

Nach all den Sehenswürdigkeiten und dem Mittagessen ist es an der Zeit, eine kleine Siesta am Strand einzulegen. Mitnichten! Die Sneakers bleiben an den Füssen, die Fotokamera bleibt weiterhin diebstahlsicher montiert, und mit einem entschlossenen "Vamos!" setzen wir unsere Tour fort.

Mit Tapas gestärkt, erwartet uns erneut etwas Grossartiges – und ja, natürlich wieder Gaudísch, oder halt auch einfach nur malerisch. Es geht weiter zur nächsten architektonischen Perle, der Casa Batlló. Ein paar Schritte zu Fuss oder eine kurze Spritztour mit dem Taxi und schon stehen wir vor diesem bunten Meisterwerk. Die Fassade ist eine Fiesta für die Augen: Farben, die leuchten, Formen, die fliessen, und Details, die man auf den ersten Blick kaum alle erfassen kann. Kein Wunder behaupten viele Leute, dass Gaudí beim Schaffen seiner Meisterwerke halluzinogene Drogen konsumierte. Es würde einiges erklären. Maradona gefällts.

Ein kleiner, weiterer Spaziergang führt uns zum Plaça de Catalunya, dem Dreh- und Angelpunkt der Stadt. Zentralistisch wie Bonmatí! Hier nehmen wir uns eine kleine Verschnaufpause, vielleicht mit einem Café con leche in der einen Hand und Churros in der anderen, und beobachten das bunte Treiben um uns herum. Dieser Platz ist perfekt, um kurz die Beine hochzulegen und sich auf die letzte Sightseeing-Etappe unseres Tages vorzubereiten.

Im Endspurt wird es so richtig gotisch! Wir tauchen tief in das Barri Gòtic ein, eines der ältesten Viertel Barcelonas. Egal, ob zu Fuss oder mit der Metro – sobald wir hier ankommen, fühlen wir uns, aus architektonischer Perspektive, sofort in eine andere Zeit versetzt. Die engen Gassen, uralten Gebäude, verborgenen Plätze und die Kathedrale strahlen einen ganz besonderen Charme aus. Im Barri Gòtic treffen wir auf das alte Barcelona, das trotz all der Gentrifizierung im Herzen noch immer schlägt. Wie Xavi, der ruhige Anker im schnellen Spiel Barcelonas, bewahrt dieses Viertel die Balance zwischen Tradition und Moderne. In einer gemütlichen Bar, versteckt in einer der verwinkelten Seitengassen, lässt sich der eine oder andere Walnusslikör Ratafia catalana wunderbar geniessen.

Viel Zeit vor dem Dinner bleibt euch nicht mehr, aber falls doch: Mit dem Picasso-Museum, der Casa Milà oder vielleicht einfach nur dem Strand werdet ihr hier garantiert keine Langeweile finden.

Am Abend wird es nicht nur kulinarisch, sondern auch idyllisch. Barcelona bietet so viele köstliche Optionen, dass die Wahl schwerfällt. Tapas, Paella oder doch lieber frische Meeresfrüchte? Egal ob pflanzenbasiert oder nicht, es wird für alle ein Genuss. In einem kleinen, gemütlichen Restaurant bei einem Glas Vino aus Priorat den Tag ausklingen lassen – so muss das sein. Romantisch, irgendwie. Und wo kann ich als letzte Metapher Messi einbauen? Ich weiss es nicht.

Egal, nun finden wir hoffentlich das letzte „isch“-Wort im Stadion: MAGISCH!

Vamos YB.

Sebi

Der Gegner: Futbol Club Barcelona

Am Ursprung des Clubs stand eine simple Kleinanzeige des Schweizers Hans Max „Joan“ Gamper. Dieser war an der Gründung des FC Zürich beteiligt, spielte dort von 1896 bis 1897 und war der erste Kapitän in der Geschichte des FCZ. Weil die wenigen bis anhin bestehenden katalanischen Fussball-Klubs keine Ausländer aufnahmen und somit auch nicht den nach Barcelona emigrierten Gamper, wollte dieser einen neuen Verein gründen, in dem auch Ausländer willkommen waren.

Am 29. November 1899 wurde der Verein als Football Club Barcelona von einer Gruppe gegründet.

Joan Gamper wurde zum ersten Mannschaftskapitän gewählt und hatte zudem das Amt als Präsident insgesamt 5-mal inne, er sicherte zudem mehrmals die Existenz des Clubs. Für den FC Barcelona erzielte er zwischen 1899 und 1903 in 51 Spielen 120 Tore. Er war einer der besten Fussballer seiner Zeit und hält bis heute den Rekord für die meisten Tore (9) in einem Spiel für den FC Barcelona. Zwischen 1901 und 1903 schaffte er dies erst noch in drei verschiedenen Spielen. In der Weltwirtschaftskrise 1929 verlor Gamper sein gesamtes Vermögen. Von Depressionen geplagt, nahm er sich am 30. Juli 1930 im Alter von 52 Jahren in seinem Haus in Barcelona das Leben. Zu Ehren Gampers trägt der FC Barcelona seit 1997 jedes Jahr im August kurz vor Beginn der Primera División im Camp Nou ein Freundschaftsspiel um die Joan-Gamper-Trophäe aus. In diesem Jahr gewann der AS Monaco die Trophäe.

In der Saison 1951/52 gelang dem Verein das Kunststück, alle fünf Wettbewerbe, an denen er teilnahm, zu gewinnen. Neben dem spanischen Meistertitel wurden der spanische Pokal, die Copa Latina, die Copa Eva Duarte und die Copa Martini & Rossi gewonnen. Grossen Anteil an diesem Erfolg hatte der im Jahr zuvor verpflichtete László Kubala, der damals als einer der besten Fussballer galt. Der ehemalige Flüchtling aus dem Ostblock fand in der katalanischen Metropole eine neue Heimat und avancierte zum Publikumsliebling, der durch Übersicht, perfektes Passspiel und aussergewöhnliche Kreativität überzeugte. In dieser Zeit stieg die Mitgliederzahl des Vereins rasant an und 1954 wurde mit dem Bau des Camp Nou begonnen. Kubala wurde 1999 von den Barça-Fans zum besten Spieler der Vereinsgeschichte gewählt.

Insbesondere während der Franco-Diktatur entwickelte sich der Verein zu einem Symbol der kulturellen Identität Kataloniens. Der Konflikt der nach Unabhängigkeit strebenden Katalanen mit dem spanischen Zentralstaat, der sich damals verstärkt im Sport manifestierte, führte zu einer bis heute andauernden Rivalität mit dem Hauptstadtclub Real Madrid. Das Aufeinandertreffen der beiden Vereine ist als “El Clásico” bekannt und gilt als eines der bedeutendsten Fussballspiele der Welt. Getreu dem Vereinsmotto “Més que un club„ “Mehr als ein Verein“ führt der FC Barcelona diese Symbolik bis heute fort und pflegt sein Image im 21. Jahrhundert durch soziales Engagement. Barcelona ist derzeit spanischer Rekordpokalsieger und hat nach Real Madrid die meisten nationalen Meistertitel gewonnen. 1992 gewann der Verein erstmals den Europapokal der Landesmeister. Im Jahr 2009 schafften die Katalanen als erster spanischer Verein das so genannte Triple, also den Gewinn der spanischen Meisterschaft, des spanischen Pokals “Copa del Rey” und der UEFA-Champions League. Wenige Monate später gewann der FC Barcelona auch den UEFA Super Cup, den spanischen Supercup “Supercopa de España” und die FIFA-Klub-Weltmeisterschaft und war damit der erste Klub, der sechs Titel in einem Jahr gewinnen konnte. Im Jahr 2015 war der FC Barcelona auch der erste spanische Verein, der das Triple zum zweiten Mal gewann. Zwischen 2005 und 2009 verkaufte

der FC Barcelona durchschnittlich 1 bis 1,2 Millionen Trikots und war damit der Verein mit den drittmeisten verkauften Trikots weltweit. Der Club ist als gemeinnütziger Verein organisiert und gehört seinen Mitgliedern. Mit rund 144.000 Mitgliedern ist der FC Barcelona der siebtgrösste Sportverein der Welt. Der Verein ist bekannt für seine erfolgreiche Jugendarbeit, die schon früh das offensive Kurzpassspiel Tiki-Taka fördert. Auch in anderen Sportarten ist “Barça” eine Spitzenmannschaft: So ist der Verein derzeit die erfolgreichste internationale Handballmannschaft. Mit dem 4:0-CL-Triumph der Frauen über den FC Chelsea am 16. Mai 2021 ist der FC Barcelona der erste Verein, der sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern die Krone des europäischen Fussballs errungen hat.

Das Stadion

In den ersten zehn Jahren nach seiner Gründung wechselte der FC Barcelona regelmässig sein Stadion. Von 1899 bis 1909 fanden vier Eröffnungsspiele des Vereins auf verschiedenen Plätzen statt. Von 1909 bis 1922 besass der Verein sein erstes richtiges Stadion, das Camp del Carrer Indústria, auch bekannt unter dem schönen Namen L’Escopidora “Spucknapf”. Es ist auch der Ursprung des Spitznamens „Culers“, wie die Fans genannt werden. Abgeleitet vom katalanischen Wort "cul" für Arsch. Das Fassungsvermögen des kleinen Stadions betrug nur 6.000 Zuschauer. Bei grossem Andrang sassen die letzten Reihen auf der Stadionmauer. Für Passanten bot sich das Bild von aneinander gereihten Hinterteilen. Auf Initiative des damaligen Präsidenten Joan Gamper wurde 1922 mit dem Bau des “Camp de Les Corts” begonnen, das noch im selben Jahr eingeweiht wurde. Es verfügte über 21’500 Plätze und wurde in den folgenden Jahren auf 60’000 erweitert.

Im Jahr 1929 gewann der FCB in Les Corts auch die erste Meisterschaft in der spanischen Liga, was gleichzeitig als erster Höhepunkt in eine erfolgreiche Zeit des Vereins gilt. Da die Erfolge in den folgenden Jahren auch einen rasanten Anstieg der Mitgliederzahlen mit sich brachten, stiess die Zuschauerkapazität in Les Corts immer mehr an ihre Grenzen. Daher beschloss die Vereinsführung den Bau des Camp Nou. Dieses wurde 1957 bezogen. Mit einer Kapazität von 99.354 Plätzen ist das Camp Nou vor dem Londoner Wembley-Stadion (90.000) das grösste Fussballstadion Europas.

In das Stadion integriert ist das Museum des FC Barcelona. Das Museum wird jährlich von mehr als 1,5 Millionen Menschen besucht. Im Stadion befindet sich auch eine katholische Kapelle, in der die Spieler an Spieltagen vor einer schwarzen Madonna beten können. Bis zur Saison 2026/27 soll das Stadion komplett renoviert, modernisiert und auf rund 105.000 Plätze erweitert werden.

Deshalb spielt der Verein derzeit im Olympiastadion. Dieses wurde bereits 1929 für die Weltausstellung Exposició Internacional de Barcelona erbaut, und war 1992 Austragungsort der Olympischen und Paraolympischen Sommerspiele. Das Stadion

ist Teil des Olympia-Parks auf dem 173 Meter hohen Montjuïc, einem der beiden Hausberge der katalanischen Hauptstadt.

Dass das Stadion als Heimstätte für einen Verein dient, ist eher selten. Bis 2009 spielte Stadtrivale Espanyol für einige Jahre im Stadion, jetzt der FC Barcelona. Danach ist unklar, wann wieder ein Fussballspiel im Olympiastadion stattfindet. Eine einmalige Gelegenheit also.

Der Gästeblock
Der Gästeblock befindet sich in den Blöcken 227 - 231 und bietet 2`624 Plätze und wird über den **Eingang 10** betreten. Beachtet bitte, dass die Eingangskontrollen sehr genau sein können und deshalb einige Zeit in Anspruch nehmen werden.

Anreise zum Stadion
Die Metrolinien L1, L3 und L8 fahren zur Haltestellt “Espanya” von dort sind es rund 25 Minuten zu Fuss (bergauf) zum Stadion, oder ihr nehmt den “Shuttle B” zum Stadion hoch. Ab der Metro-Haltestelle “Paral-lel (Linien L2, L3) fährt eine Standseilbahn hoch und von da sind es rund 10 Minuten zum Stadion.

Fanszene
Die Fangruppierung “Boixos Nois” wurde ursprünglich von linksalternativen katalanischen Nationalisten gegründet. Doch schon in den 80er Jahren wurde sie von den immer stärker werdenden rechten Skinheads unterwandert. Dies gipfelte 1985 in einem hässlichen Skandal. Kurz nach der Heysel-Katastrophe, bei der 39 Fans von Juventus Turin starben. Die Gruppe hisste bei einem Spiel Hakenkreuzfahnen und einem Transparent mit der Aufschrift “Gracias Liverpool”. Der Verein reagierte und verlegte die Gruppe in einen weniger populären Teil des Camp Nou. Doch schon bald sassen sie wieder auf ihren Plätzen und konnten sich über die Jahre immer wieder der Unterstützung verschiedener Vereins-Präsidenten sicher sein, weil sie diese jeweils bei den Wahlen unterstützen. Eintrittskarten, Busse, Sonderzüge und einen eigenen Raum in den Katakomben des Camp Nou wurden der Gruppe als Gegenleistung zur Verfügung gestellt. In den folgenden Jahren wurde die Gruppe immer grösser und gefährlicher. 1991 war die Gruppe in den Mord an einer Trans-Person verwickelt. 2002 sorgte die Gruppe erneut für einen Skandal. Die Rückkehr des Barça-Idols Luis Figo, der gerade zum verhassten Erzrivalen Real Madrid gewechselt war, veranlasste die Boixos dazu, den Portugiesen 90 Minuten lang zu beschimpfen, auszupfeifen und mit Gegenständen zu bewerfen. Als Figo vor den Hardcore-Fans zum Eckball antrat, flog ihm ein abgetrennter Schweinekopf vor die Füsse. Natürlich hatte ihn einer der Boixos Nois geworfen. Erst 2003 griff Barça erstmals richtig durch. Der neue Präsident Joan Laporta verbannte die Gruppe aus dem Stadion und strich ihr sämtliche Privilegien. Wohl auch, weil die Mitglieder ihn im Wahlkampf als „F**king Jew” beschimpft hatten. Morddrohungen an der Hauswand und ein persönlicher Angriff waren die Folge, doch Laporta blieb seiner Linie treu. Heute sind die Boixos Nois offiziell verboten, bewegen sich aber weiterhin im Umfeld des Vereins.

Smartphone-Tipps

Wer noch nie von «E-SIM» gehört hat, aufgepasst! Wer die teuren Datenpakete des eigenen Mobilfunkanbieters umgehen will, kann sich eine sogenannte E-SIM zulegen. Wer sich an die Anleitung hält, wird von der einfachen Handhabung und dem guten Service begeistert sein.

Anbieter, welchen diesen Service anbieten sind z.B. Airalo oder Holafly.

Installiert die App **Maps.me** und ladet euch die Karte von Barcelona runter. Die Karte kann anschliessend ohne Internetverbindung benutzt werden. Dasselbe klappt natürlich auch bei der Google Maps App (Offline-Karte vorgängig herunterladen).

Nun wünschen wir allen Fans eine gute Reise nach Barcelona. Bei Fragen aller Art oder Feedbacks zum Guide könnt ihr euch gerne an die Fanarbeit wenden.

HOPP YB!